

vollem Einfluß ist. Wir bezogen ja auch diese Kunstindustrie, dieses Kunstgewerbe-Ideal vom Ausland, vorzüglich von England. Sah man übrigens je Engländer oder Franzosen in Deutschland ihren Geschmack bilden und hier Motive suchen?

Nun ist vielfach bei uns durch diesen kunstgewerblichen Einfluß die dekorative Wirkung des Bildes zum ausschlaggebenden Faktor gemacht worden. Dieses Element ist freilich das, was den Beschauer zuerst in Beschlag nimmt, ihn zuerst fesselt — aber auch am schnellsten wieder losläßt; und ich meine, es liegt dem deutschen Empfinden am fernsten. Wir wollen mit unserem ganzen Menschen, auch wenn wir schauen, beteiligt sein — und wir merken bald, wo wir zu kurz gekommen sind.

Nur zu häufig freilich wird diese plötzliche Wirkung für eine Wirkung des Genialen gehalten. — Aber wie oft täuschen wir uns. — Weit öfter tritt das Geniale bescheiden, bescheiden im Format, in der Farbe anspruchslos, auf. Und sind nicht wenige Takte von Mozart, von Schubert, eine Liedstrophe genügend, das Genie zu bekunden?



### Aus der Ferne.



Und ich weiß an fernem Ort  
Mir ein lieblich Bild,  
Das die Seele fort und fort  
Neu mit Sehnsucht füllt.

Seh die liebe schlanke Gestalt  
Durch die Zimmer bewegt,  
Um das freundlich klare Gesicht  
Blonde Zöpfe gelegt.

Wie der Kinder lockige Schar  
Reizend am Kleide ihr hängt,  
Wie das jubelnde Geschlecht  
Sich an die Mutter drängt!